„AITAKE“ VON JENS MARGGRAF

Abb. I: Akkordeon

Abb. 2: Japanischer Farbholzschnitt von Katsushika Hokusai

Abb. 3: Shō-Spielerin

GLIEDERUNG

1. Der Komponist Jens Marggraf
2. Die shō – ein altes japanisches Blasinstrument
3. Das Akkordeon
4. Gagaku – die alte japanische Hofmusik
5. Aitake – die Akkorde des Gagaku
6. „Aitake“ von Jens Marggraf
7. Die Idee hinter „Aitake“ und Inspirationen
8. Stilmittel und Hinweise zur Aufführung
9. Kompositionsweise
10. Beginn und genereller Aufbau
11. Der Höhepunkt von „Aitake“
12. Der Schluss von „Aitake“
13. Die „Auflösung“ fixierter Formen
14. Anwendung in den Fachlehrplänen (Sekundarschule und Gymnasium)
15. Literatur- und Abbildungsverzeichnis

1. DER KOMPONIST JENS MARGGRAF

Abb. 4: Komponist Jens Marggraf

Leben:

- **1964** Geburt in Meiningen als Sohn einer musikalischen Familie (Mutter: Sängerin, Vater: Musikwissenschaftler), Klavierunterricht ab dem 5. Lebensjahr
- **1978** Beginn erster Kompositionen
- **1985** Studium an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig mit den Hauptfächern Komposition und Klavier
- **1991** Anstellung an der Spezialschule für Musik in Halle (Saale)
- **1991** Kompositionspreis der Karl-Engels-Stiftung Köln
- **1992** Mitarbeiter am Institut für Musikpädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (musiktheoretische Fächer, Korrepetition)
- **1996** Kompositionspreis der Altenburg-Gera Theater GmbH
- **1997** Professor für Tonsatz und Gehörbildung an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden

→ vgl. Maas / Hansen. URL: https://musikkoffer-sachsen-anhalt.de/komponist/marggraf-jens-1964

1. DER KOMPONIST JENS MARGGRAF

- **1999** Professor für Musiktheorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **2001** 2. Preis im Kompositionswettbewerb des Deutschen Musikrats

Werk:

- als Komponist:
  - kompositorisches Werk mit über 50 Stücken
  - etliche Orchesterwerke, mehrere Werke für Chor und Kompositionen für verschiedene kammermusikalische Besetzungen
  - kompositorisches Merkmal: strukturelle Klarheit und stringente musikalische Zusammenhänge und Entwicklungen
- als Interpret:
  - ältere und neuere Musik (z. B. Pianist im Kammerensemble „Talea“)
- als Autor:
  - musiktheoretische Aufsätze über Musik des 16.–20. Jahrhunderts, u. a. über Claudio Monteverdi, C. P. E. Bach und Johann Nepomuk David

→ vgl. Maas / Hansen. URL: https://musikkoffer-sachsen-anhalt.de/komponist/marggraf-jens-1964

2. DIE SHŌ – EIN ALTES JAPANISCHES BLASINSTRUMENT

- Ursprung: chinesische **shēng (笙)**
  - Übernahme nach Japan aus dem China der Tang-Dynastie im siebten/achten Jahrhundert
- Mundorgel mit durchschlagenden Zungen
  - 17 gleich dicke, aber unterschiedlich lange Bambuspfeifen
  - Pfeifen ringförmig an einer Windkammer angebracht
  - unterschiedliche Stimmung jeder Pfeife
  - zwei stumme Pfeifen **ya (也)** und **mō (毛)**
  - Erzeugung der Töne durch das Verdecken der Löcher über den Zungen bei gleichzeitiger Ein- oder Ausatmung durch das Mundstück

    → *Prinzip wie beim Akkordeon und anderen Harmonikainstrumenten*

Abb. 5: Die shō

→ vgl. Momii. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html

2. DIE SHŌ – EIN ALTES JAPANISCHES BLASINSTRUMENT

Abb. 3: Shō-Spielerin

- bestimmte, ergonomisch entwickelte Regeln, welche Löcher verdeckt werden müssen

  → Bsp.: **kotsu**-Pfeife **(乞)** am besten durch linken Ringfinger verdeckt
- besondere Beachtung von:
  - **te-utsuri** (= das Schieben der Finger zwischen den Löchern, um von einem Aitake zum nächsten zu gelangen)
  - **kigae (気替)** (= Atemwechsel)

  → besondere Abstimmung zwischen **te-utsuri** und **kigae**, um kontrollierte Dynamik, eine glatte Melodie und einen Fluss zwischen den einzelnen Aitake zu erreichen

→ vgl. Momii. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html

3. DAS AKKORDEON

Abb. 6: Knopfakkordeon

Abb. 7: Tastenakkordeon

- Aerophon, Tasteninstrument, Handzuginstrument
- (Haupt-)Bestandteile:

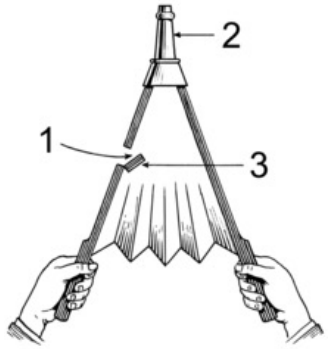


Abb. 8: Balg (Funktionsweise)

Balg
zwischen rechtem und linkem Manual, gefaltete Stoff- und Papplagen mit Leder und Metall, Erzeugung von Überdruck oder Unterdruck (Luft wird durch die Stimmzungen gedrückt)
→ Schallerzeugung durch Schwingung

→ ähnlich wie der *kigae* der shō

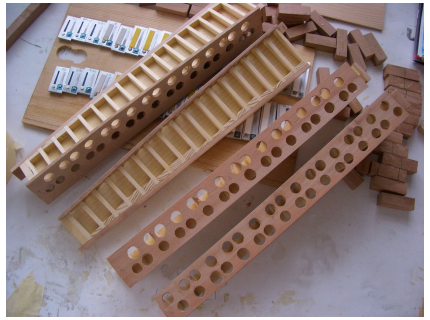


Abb. 9: Stimmstöcke

Stimmstöcke
Kanzellen (Kammern, die mit Luft gefüllt werden und diese zu den Stimmzungen weiterleiten), Halterung für Stimmzungen

→ ähnlich wie die Windkammer der shō

Abb. 10: Stimmzunge

Stimmplatten, Stimmzungen und Ventile
Bestimmung der Tonqualität in Bezug auf Tonhöhe, Lautstärke und Klangfarbe, durchschlagende Zungen (*Ruhezustand:* Zunge überdeckt die Öffnung des Rahmens, *gespielter Zustand:* Zunge schwingt durch den Rahmen hindurch (Entstehung des Tons)

→ durchschlagende Zungen auch bei der shō

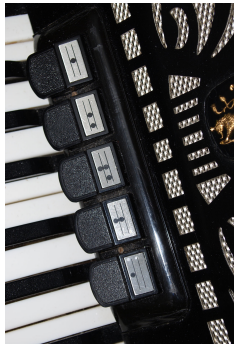


Abb. 11: Registerschalter

Register
Erzeugung von verschiedenen Klangfarben, Zuschalten verschiedener „Chöre“

→ vgl. Richter 2008, S. 87-90, S. 98-102

4. GAGAKU – DIE ALTE JAPANISCHE HOFMUSIK

Abb. 12: Traditionelles gagaku-Ensemble

- **gagaku** = *japanisch: „verfeinerte, elegante Musik“*
- älteste Form der Musik aus Japan
- traditionelle Zeremonialmusik seit über 1200 Jahren unverändert
- Ursprung in China und Korea
- Bestandteile: **kangen** (Musik des Ensembles), **saibara** und **utamono** in Japan (Gesang) und **bugaku** (Tanz)
- 28 Tonarten verfügbar, wobei meistens nur sechs beachtet werden
- bis heute am Kaiserhof und auf öffentlichen Festivals gespielt, auch Ritualmusik im Shintoismus (japanische Religion)
- über 90 traditionelle Stücke, die in mehreren Kategorien zusammengeführt sind (nur ein Überbleibsel der ursprünglich reichhaltigen Vielfalt der Werke)

→ vgl. [o.A.]. URL: http://www.die-japanreise.de/unesco-immaterielles-kulturerbe/gagaku.html
→ vgl. Universität Marburg (Hrsg.). URL: https://www.uni-marburg.de/de/relsamm/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv-berichte/gagakuinfo.pdf

4. GAGAKU – DIE ALTE JAPANISCHE HOFMUSIK

- Ensemble des **gagaku** (mehr als zehn Instrumente, die immer nach einem bestimmten Schema angeordnet sind):
  - zwei bis drei **shōs** (Mundorgeln), **hichiriki** (Oboeninstrumente) und **ryūteki** (Querflöten)
  - zwei **gakubiwa** und **gakusō/koto** (Zithern und Lauten)
  - eine **kakko** (Zylindertrommel) und **shōko** (Bronzegong)
  - **taiko** (hängende Trommel)
- Austausch bestimmter Instrumente je nach Stil, z. B. Hinzunahme der **shakubyōshi** (Rhythmusstäbe aus Holz)
- sehr langsame Spielweise, Melodie hauptsächlich von der Stimme und den Blasinstrumenten getragen (Melodie trägt über die Klänge der **shō**)
- Rhythmus wird nach bestimmten, vorgegebenen und unveränderbaren Mustern gespielt
- Saiteninstrumente als Bindeglied zwischen Rhythmus- und Schlaginstrumenten
- bewusste Asymmetrie der Melodien

→ vgl. [o. A.]. URL: http://www.die-japanreise.de/unesco-immaterielles-kulturerbe/gagaku.html
→ vgl. Universität Marburg. URL: https://www.uni-marburg.de/de/relsamm/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv-berichte/gagakuinfo.pdf

5. AITAKE – DIE AKKORDE DES GAGAKU

- von der **shō** gespielte Akkorde, die in der japanischen Hofmusik **gagaku** verwendet werden

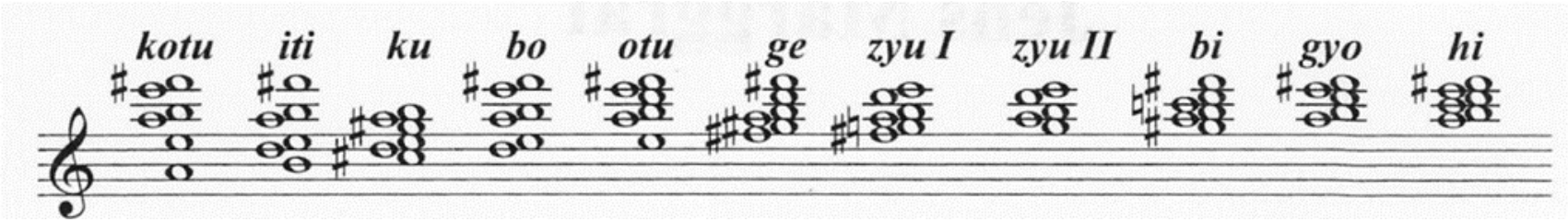


Abb. 13: Aitake-Akkorde

- pentatonischer (fünfstufiger) und heptatonischer (siebenstufiger) Aufbau der Akkorde
- Akkorde und deren Folge ergibt sich aus den möglichen Tönen der **shō**

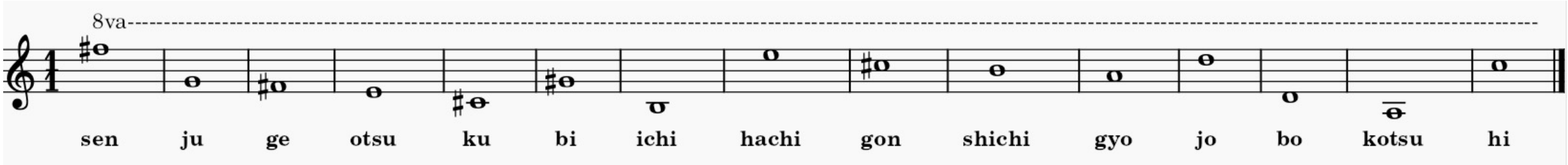


Abb. 14: Töne der shō

→ vgl. Momii. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html

5. AITAKE – DIE AKKORDE DES GAGAKU

- der Grundton (tiefster Ton) jeder Aitake namensgebend für die Aitake
  - Funktion des „Leittons“ für die **hichiriki (篳篥)** (Oboeninstrument) und die **ryūteki (龍笛)** (Querflöte), während die **shō** den **te-utsuri** spielt
- insgesamt gibt es 10 **Aitake** (eigentlich 11, da ju (auch: zyu) doppelt vorkommt):
  - 8 sechstönige **Aitake**
  - 2 fünftönige **Aitake**

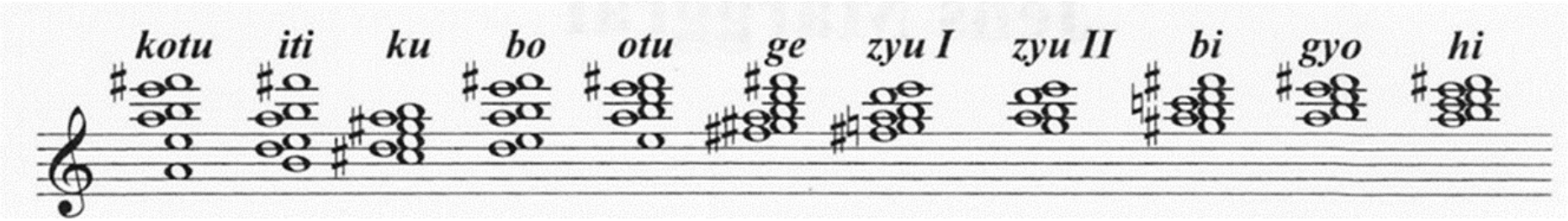


Abb. 13: Aitake-Akkorde

→ vgl. Momii. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html

6. „AITAKE“ VON JENS MARGGRAF

- Entstehung im Auftrag des Landes-Akkordeon-Ensembles Sachsen-Anhalt
- 2006 Uraufführung
- zwölfminütiges, meditatives Werk für 22 Akkordeonstimmen
- *„Wie Gagaku funktioniert und dass da diese Akkorde vorkommen, wusste ich ebenso wie den Umstand, dass die Harmonikainstrumente – also auch das Akkordeon – alles ‚Kinder‘ der ostasiatischen Mundorgeln sind; das war so eine ganz primäre Idee.“* (J. Marggraf)

Abb. 4: Jens Marggraf

Abb. 15: Landes-Akkordeon-Ensemble Sachsen-Anhalt

7. DIE IDEE HINTER „AITAKE“ UND INSPIRATIONEN

„Bei diesem Stück hatte ich die Gesamtdauer, die Beschränkung auf diese Akkorde und die Idee, das Ensemble wie eine ‚lebende Orgel‘ zu behandeln, wo Obertonregister nicht ein- und ausgeschaltet werden, sondern ständig changieren, und dann habe ich mich tatsächlich einfach treiben lassen: mal sehen, was passiert. Na ja, dass der Höhepunkt kurz vor dem Schluss kommt, ist natürlich kein Zufall. Und in dieser formalen open-mindedness steckt natürlich was von wabi-sabi drin; da haben wir wieder den japanischen Einfluss.“ (Jens Marggraf)

Abb. 16: Bonsai-Baum

→ ***wabi-sabi*** = *Form der japanischen Ästhetik (16. Jahrhundert) / eine Art von Schönheit, die sich durch Schlichtheit, Vergänglichkeit und Unvollkommenheit auszeichnet*

→ vgl. [o. A.]. URL: https://www.wabisabi-kunst.de

7. DIE IDEE HINTER „AITAKE“ UND INSPIRATIONEN

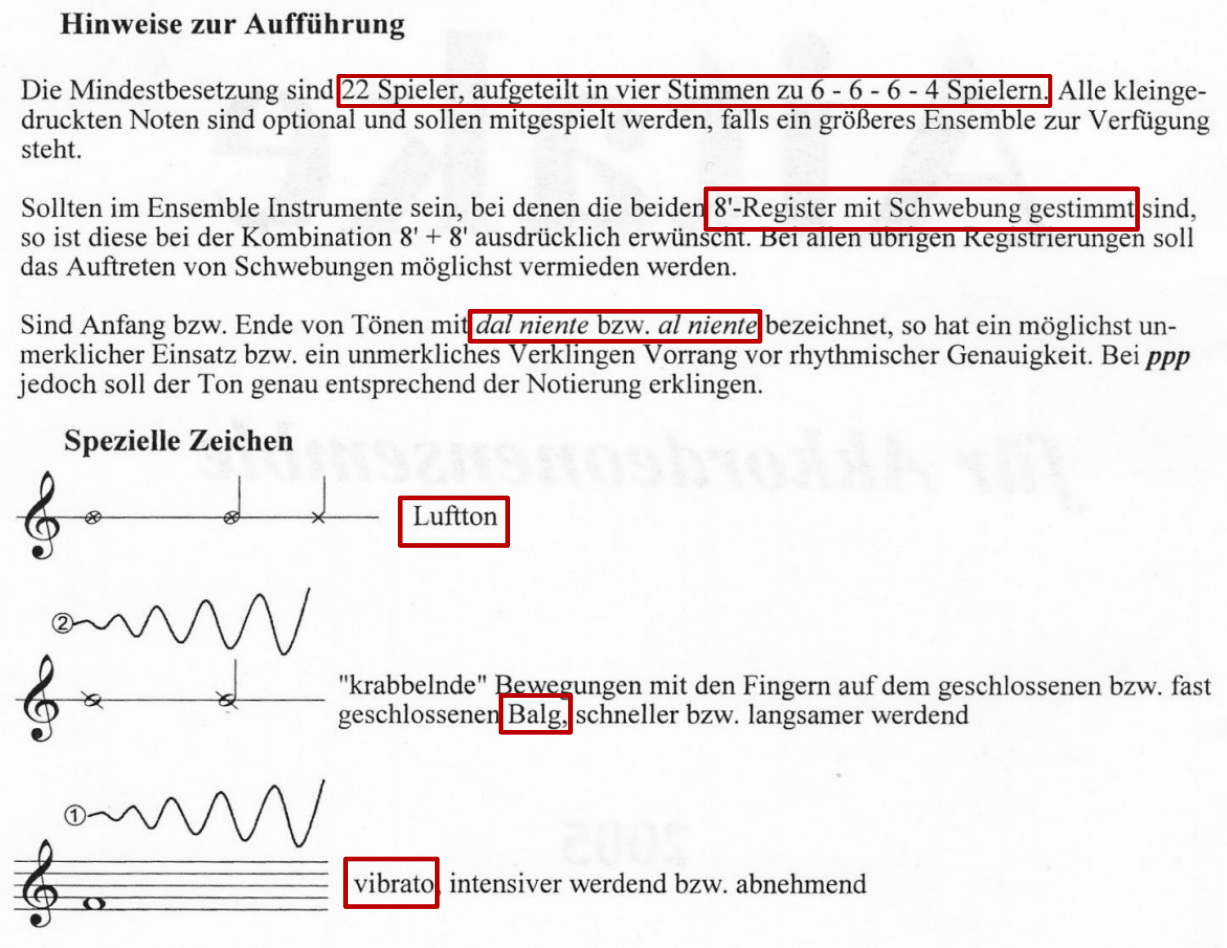
Inspirationen für den Komponisten

- erste Japanreise: Sommer 1975 als Mitglied des Thomanerchores, zahlreiche Konzerte z. B. in Kyoto/Osaka, Tokio und auf Hokkaido
- wechselnd intensive Beschäftigung mit japanischer Kunst und Ästhetik
- enge Freundschaft mit Bruce Reiprich (Komponist) in Arizona

  → Beschäftigung mit der japanischen Tradition (vor allem **Zen** = philosophische Ausprägung des Buddhismus)
- **„Aitake“** als Metapher für den **Zen** und eine Flussfahrt, bei der die Landschaften in der Regel nicht plötzlich wechseln, sondern die Szenerie sich nach und nach verwandelt
- **Aitake** = ein Stück, *„in dem es nichts Plötzliches gibt - aber auch keine Statik - und das auf diese Weise auch ein Symbol dafür sein kann, dass Leben eben nicht Sein ist, sondern Werden.“* (Jens Marggraf)

8. STILMITTEL UND HINWEISE ZUR AUFFÜHRUNG

- bewusster Einsatz der für manche Akkordeons typischen **Schwebung** an einigen Stellen, um einen wabernden, transzendenten Klang zu erzeugen
- besonders komplex aufgebaute **Stimmenverteilung** und **verhältnismäßig langsames Tempo** als besondere Herausforderung für jedes Akkordeonorchester
- **dal / al niente** - aus dem Nichts kommende und ins Nichts verschwindende Töne; auf dem Akkordeon besonders gut umsetzbar
- Einsatz des **Luftknopfs** als akustisches Mittel
- Einsatz des **Balgs** als perkussiv-akustisches Mittel
- **Vibrato** als Stilmittel



Hinweise zur Aufführung

Die Mindestbesetzung sind 22 Spieler, aufgeteilt in vier Stimmen zu 6 - 6 - 6 - 4 Spielern. Alle kleingedruckten Noten sind optional und sollen mitgespielt werden, falls ein größeres Ensemble zur Verfügung steht.

Sollten im Ensemble Instrumente sein, bei denen die beiden 8'-Register mit Schwebung gestimmt sind, so ist diese bei der Kombination 8' + 8' ausdrücklich erwünscht. Bei allen übrigen Registrierungen soll das Auftreten von Schwebungen möglichst vermieden werden.

Sind Anfang bzw. Ende von Tönen mit *dal niente* bzw. *al niente* bezeichnet, so hat ein möglichst unmerklicher Einsatz bzw. ein unmerkliches Verklingen Vorrang vor rhythmischer Genauigkeit. Bei ***ppp*** jedoch soll der Ton genau entsprechend der Notierung erklingen.

Spezielle Zeichen

Luftton

"krabbelnde" Bewegungen mit den Fingern auf dem geschlossenen bzw. fast geschlossenen Balg, schneller bzw. langsamer werdend

vibrato, intensiver werdend bzw. abnehmend

Abb. 17: Ausschnitt aus den Voranmerkungen zum Stück

9. KOMPOSITIONSWEISE

- keine *„prädisponierte[…] Formidee“* (J. Marggraf) bei der Komposition
- stetiger Auf- und Abbau der Akkorde mit fließenden Übergängen
- Entstehung von Höhepunkten und Entspannungs-phasen, nie ein Stehenbleiben
- Wechsel zwischen spannungsintensiveren und spannungsärmeren Akkorden (pentatonische und heptatonische Akkorde)
- ständige fließende Veränderung des Obertonspektrums durch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Akkordeons in unterschiedlichen Registern

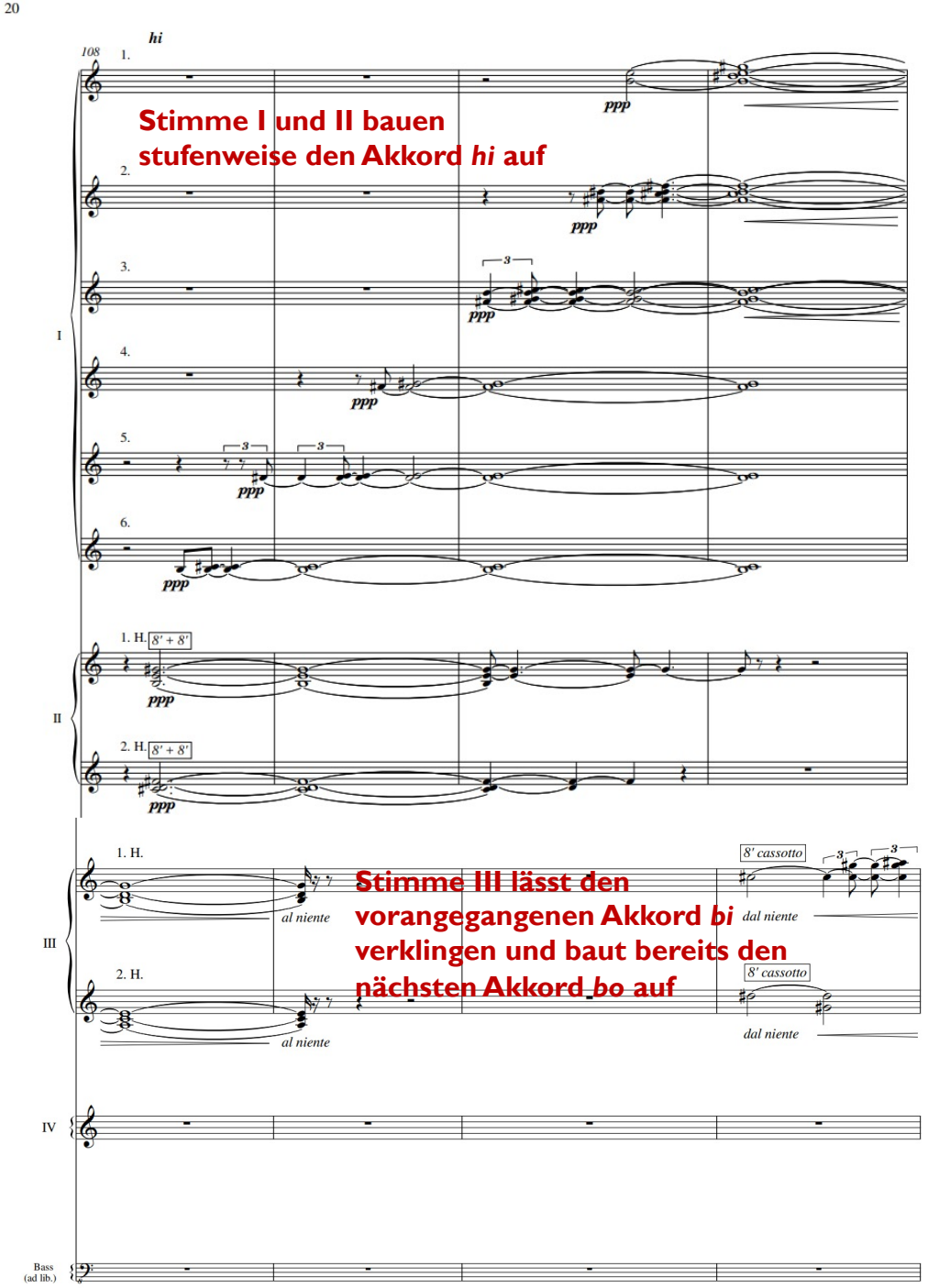


Abb. 18: Ausschnitt aus der Partitur des Stücks

10. BEGINN UND GENERELLER AUFBAU

- Beginn des Stückes aus dem Nichts (**pianopianissimo**) durch die 3. Stimme im besonders weichklingenden **cassotto**-Register
- Aufbau des Akkordes **bo**
- eigenständige Stimmen der **4 Stimmgruppen**
- Einsatz des Basses **ad libitum**
- Abfolge der Akkorde im gesamten Stück:
  - bo / ku / gyo / ge / iti / bi / hi / bi / gyo / bi / otu / zyu I / zyu II / iti / ku / hi / bo / zyu I / hi / kotu / ku / hi / bi / zyu I / ge / bi / iti / zyu / ge / bi / hi / bo / gyo / ge / ku / iti / otu / kotu / zyu II / hi / otu / zyu I / ku / otu / bo / iti / kotu

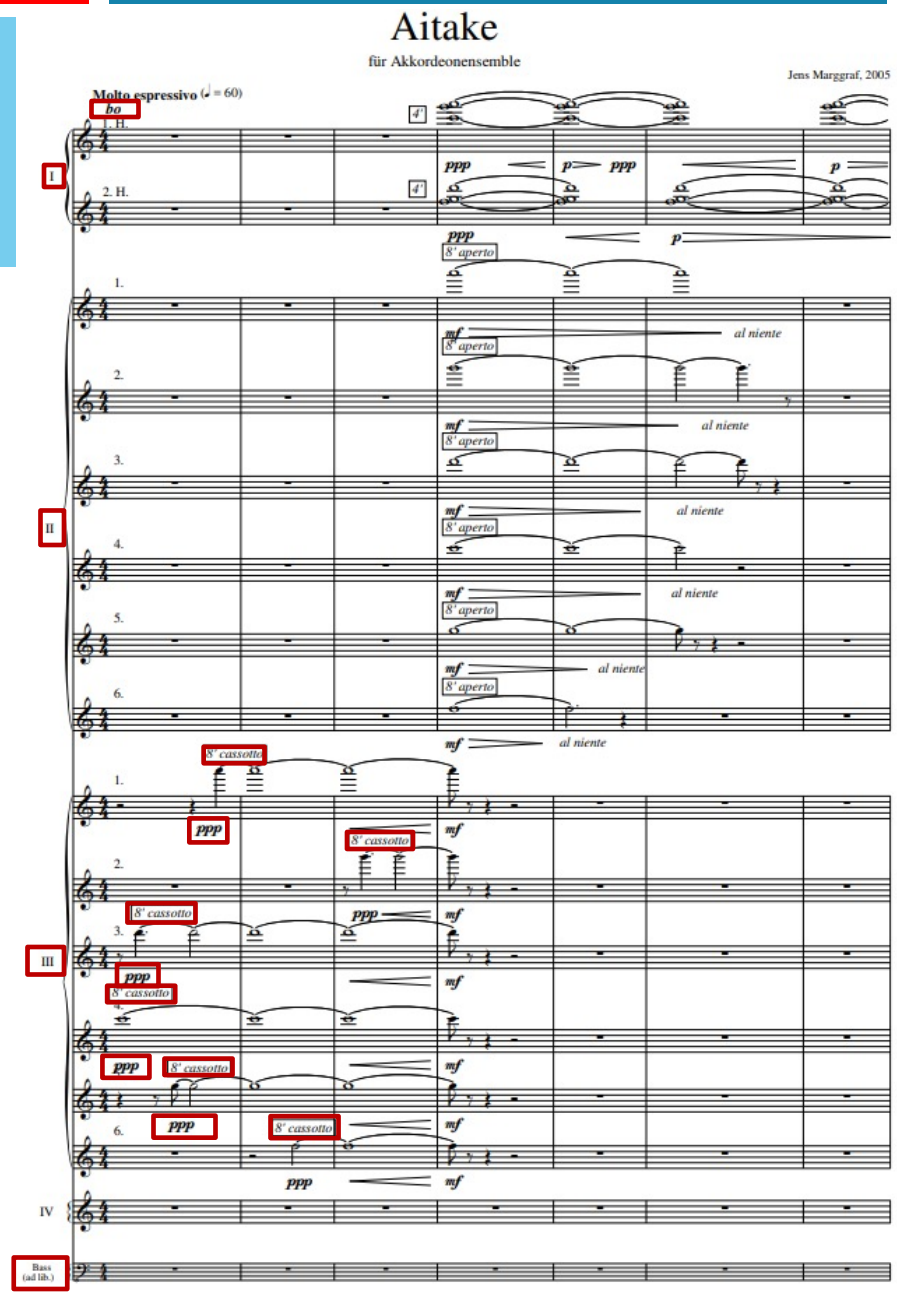


Abb. 19: Ausschnitt aus der Partitur des Stücks

11. DER HÖHEPUNKT VON „AITAKE“

Abb. 20: „Roter Fuji“ (凱風快晴) von Katsushika Hokusai

- Höhepunkt im Takt 137
- alle Stimmen im **Fortissimo**
- gemeinschaftlicher Aufbau und gemeinschaftliches Anspielen des Akkords durch alle Stimmen
- Akkord **kotu** = spannungsärmster Akkord von allen Aitake-Akkorden

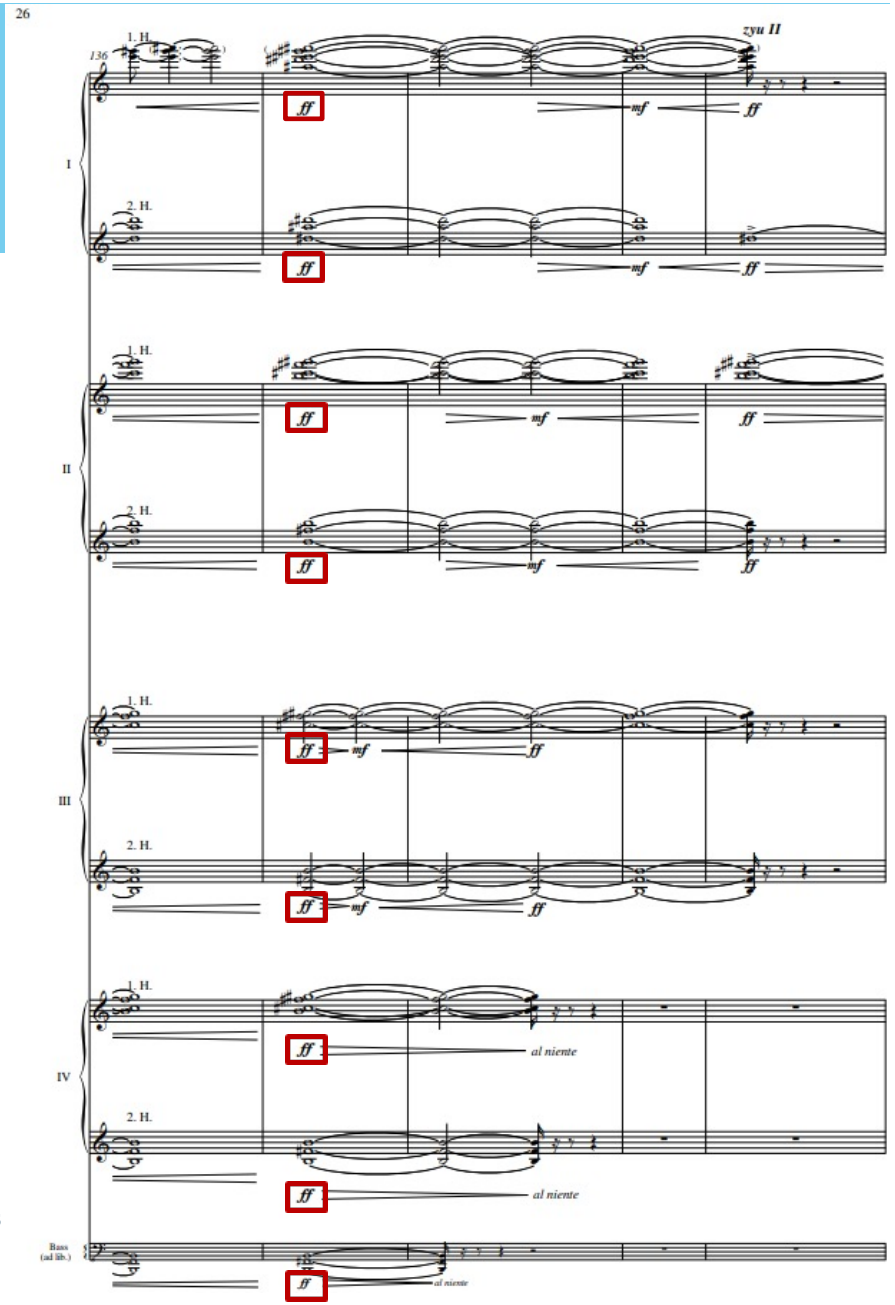


Abb. 21: Ausschnitt aus der Partitur des Stücks

12. DER SCHLUSS VON „AITAKE“

- spannungsärmster Akkord **kotu** am Ende:
  - „also ein[…] pentatonische[r] Akkord, der auf einem Quintfundament steht“ (J. Marggraf)

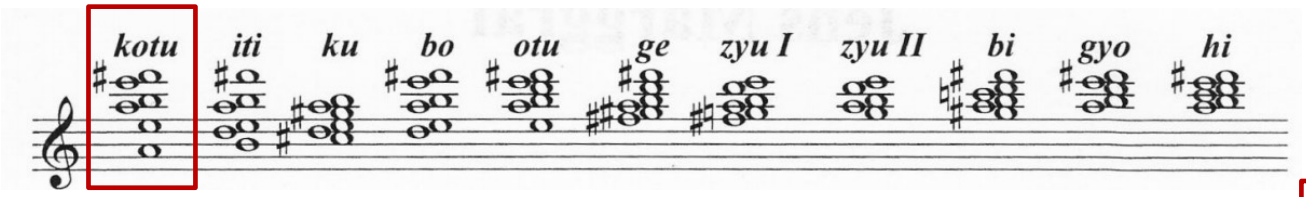


Abb. 22: Ausschnitt aus den Voranmerkungen zum Stück

- Schluss von „Aitake“:
  - Akkord **kotu** in der dritten Stimme über zwei Fermaten und Luftton in der ersten Stimme
  - Verschwinden ins Nichts (**al niente**)

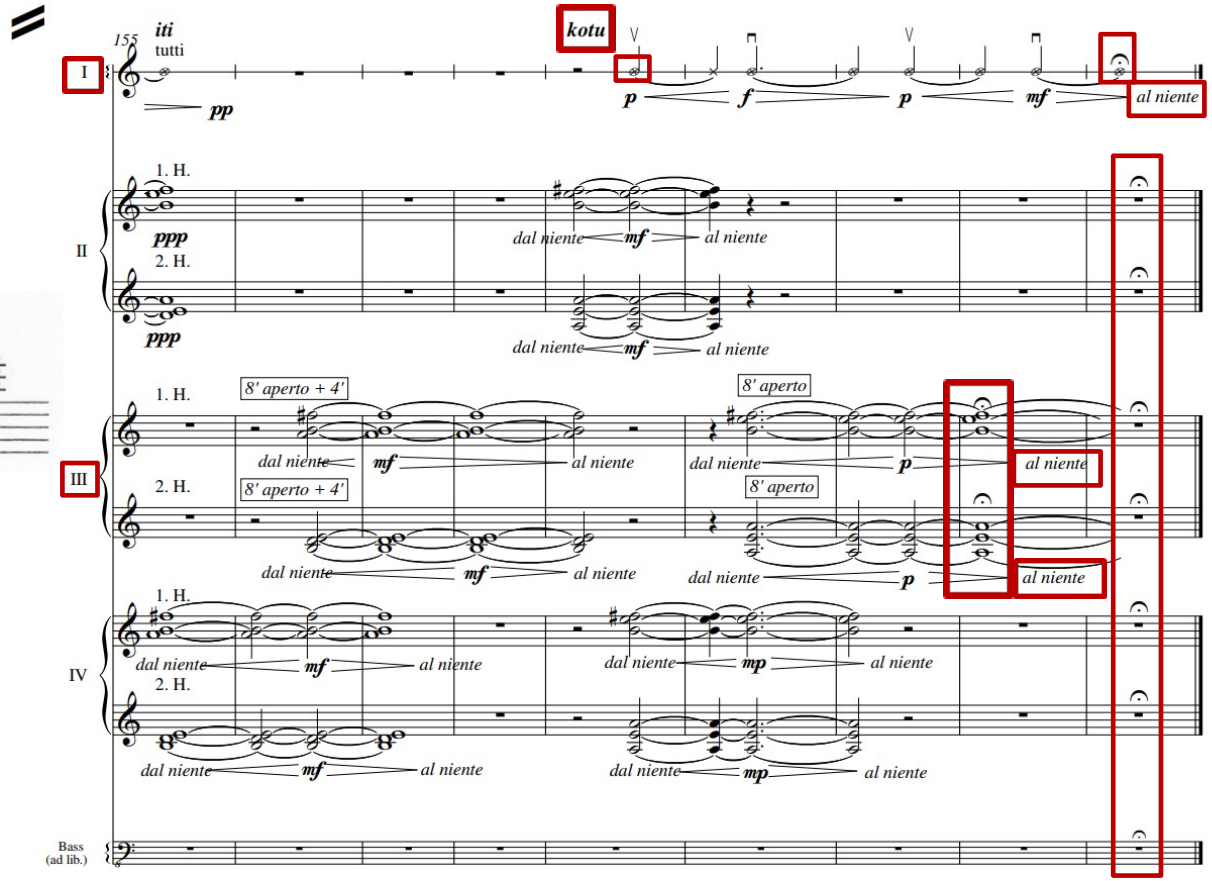


Abb. 23: Ausschnitt aus der Partitur des Stücks

13. DIE „AUFLÖSUNG“ FIXIERTER FORMEN

- Lösung von bisherigen Kompositionsweisen und Auflösung der Dur-Moll-Tonalität unter Preisgabe syntaktischer Muster (z .B. Satz und Periode) / Abkehr von formalen Modellen (vgl. Kühn 1994, S. 204-208)
- Metrum zwar vorgegeben, allerdings Bedeutung der Tonformung an vielen Stellen vordergründiger als das Einhalten des Metrums / Rhythmus
- neuartige Stimmenbesetzung:
  - streichorchesterähnliche Aufteilung des Akkordeonensembles in 4 Stimmgruppen
  - Aufteilung der Stimmgruppen meistens in **Akkordeon a** und **b**
  - zwei verstärkte Bassakkordeons

  → normalerweise also 9 Stimmen üblich

  → Aufteilung des LAESAs in 22 Stimmen (bis zu 6 unterschiedliche Stimmen pro Stimmgruppe) bei „Aitake“ von Jens Marggraf

13. DIE „AUFLÖSUNG“ FIXIERTER FORMEN

- kein serielles Komponieren
  - kein bis ins Detail durchorganisiertes Stück, das einem individuellen Strukturplan folgt (vgl. Kühn 1994, S. 205)
- „Aitake“ als **Klangflächenstück**:
  - Aitake-Akkorde im Vordergrund
  - Verschwimmen und Ineinanderfließen der einzelnen Akkorde zu einer Klangfläche
  - großflächige, transzendente Wirkung des Stücks

ABER: *Die neue, für westliche Ohren neuartige Kompositionsweise ist eigentlich eine überlieferte Kompositionsweise aus dem alten Japan. Neue, auch chromatische Harmonien ergeben sich aus dem durch die Aitake vorgegebenen Tonmaterial.*

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – SEKUNDARSCHULE (5/6. KLASSE)

Sjg. 5/6 - 2	*Musikalische Reproduktionskompetenz*	*Musikalische Rezeptionskompetenz*	*Musikalische Kreativität*	*Grundlegende Wissensbestände*
Verlaufsstruktu-ren und Formen	– Motive, Motivwiederholungen, Dreiklänge, Auftakt und Volltakt singen und musizieren, auch mit Hilfe des Notenbildes – Rondo- und Variationsformen singen und mit Instrumenten musizieren	– Motive, Motivwiederholungen, Dreiklänge, Auftakt und Volltakt erfassen, auch mit Hilfe des Notenbildes – Rondo- und Variationsformen erkennen – außermusikalische Vorgaben beim Hören von Programmmusik mitverfolgen	– musikalische Motive weiter entwickeln – Rondo- und Variationsformen selbst erfinden und mit Stimme, Instrument, Bewegungsgestaltung umsetzen und gestalten – grafische Partituren erstellen – eigene Programmmusik gestalten	– Fachbegriffe: Motiv Auftakt, Volltakt Partitur Programmmusik Wiederholung, Variation, Kontrast, Rondo
Musik im Wandel der Zeit	– einfache Spielsätze ausgewählter Stilepochen musizieren – ausgewählte Lieder verschiedener Epochen singen	– Musikgeschichte(n) entdecken und erzählen – Aspekte der Musikkultur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart erfassen und diskutieren – einen Musiktheater- bzw. Konzertbesuch erleben und reflektieren – Ausschnitte ausgewählter Werke verschiedener Epochen in das Musikleben der jeweiligen Zeit einordnen	– Musikgeschichte(n) selbst darstellen/präsentieren – mit zeitgenössischen Kompositions- und Notationsmöglichkeiten experimentieren	– verbindliche Werke zum Musikhören: • *Joseph Haydn: 2. Satz aus „Sinfonie mit dem Paukenschlag“* • *Antonio Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“ (Ausschnitte),* • *Bedřich Smetana „Die Moldau“,* • *Ausschnitte aus Musikwerken des 20./21. Jahrhunderts* – Fachbegriffe: Kantate, Oratorium

Abb. 24: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Sekundarschule des Landes Sachsen-Anhalt

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – SEKUNDARSCHULE (9./10. KLASSE)

Sjg. 9/10 - 3	*Musikalische Reproduktionskompetenz*	*Musikalische Rezeptionskompetenz*	*Musikalische Kreativität*	*Grundlegende Wissensbestände*
Musikkulturen der Welt	– pentatonische Musik spielen – ausgewählte Lieder und Mitspielstücke aus Asien, Australien/Ozeanien musizieren	– Musik aus Asien/ Australien/Ozeanien beim Hören erkennen – Geschichte der deutschen Nationalhymnen erfassen und kritisch reflektieren*	– mit einer pentatonischen Reihe improvisieren	– Pentatonik
Musik im Medienkontext	– Musikprogramme am Computer nutzen	– musikbezogene Medien in ihrer historischen Entwicklung einordnen – Strukturen der Musikwirtschaft erkennen und kritisch werten*	– Musik mit Hilfe des Computers selbst gestalten – Lizenzmodelle und deren Nutzungsbedingungen beachten	– Musikmarkt* – Lizenzmodelle
Bezüge zu fächerübergreifenden Themen	– Der Wandel von Berufsbildern im Zeitalter der digitalen Revolution (Musik im Medienkontext) – Mit Kultur und Künsten leben			

Abb. 25: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Sekundarschule des Landes Sachsen-Anhalt

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – GYMNASIUM (5/6. KLASSE)

Kompetenzschwerpunkt:	Musik im Wandel der Zeit verstehen – Epochen im Kontrast
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– einfache Spielsätze der Renaissance musizieren – ausgewählte Lieder verschiedener Epochen singen – grafische Partituren im praktischen Musizieren umsetzen
Musikalische Reflexions-kompetenz	– Musik aus Mittelalter/Renaissance beschreiben – ausgewählte Orchesterinstrumente im Klangbeispiel erkennen – Musik der Gegenwart untersuchen
Musikalisch-kreative Kompetenz	– Musikgeschichte(n) selbst darstellen/präsentieren (z. B. auf einem Regionalfest mit Bezug auf einen regionalen Komponisten) – eigene Improvisationen im dorischen Modus umsetzen (z. B. für ein „Mittelalterprojekt“) – grafische Partituren entwickeln und gestalten – mit Clustern und Aleatorik sowie Klängen experimentieren
Grundlegende Wissensbestände	
– ausgewählte Hörbeispiele aus Musikwerken des 20./21. Jahrhunderts – Bau, Funktionsweise und Klang ausgewählter Orchesterinstrumente – Fachbegriffe: Dorisch, Partitur, Cluster, Aleatorik, Minimal Music	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
– Geschichte: Fachpraktikum Mittelalterliche Geschichte Sachsen-Anhalts anschaulich darstellen (Geschichte als Rekonstruktionsleistung) – Kunsterziehung: Alltagskultur und gestaltete Umwelt – Objekte und Lebensräume untersuchen und gestalten (Form und Funktion mittelalterlicher Profan- und Sakralbauten)	

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Abb. 26: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

Kompetenzschwerpunkt:	Musikkulturen der Welt entdecken – Europa und der Ferne Osten
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– ausgewählte deutsche und europäische Lieder und Spielstücke singen/musizieren und elementar begleiten – pentatonische Verläufe, Lieder und Spielstücke aus Asien, Australien/Ozeanien musizieren
Musikalische Reflexions-kompetenz	– ausgewählte europäische Nationalhymnen zuordnen und vergleichen – Musikstücke ausgewählter Länder Europas in ihrer Spezifik erfassen – Musik aus Asien, Australien/Ozeanien im Hörbeispiel erkennen
Musikalisch-kreative Kompetenz	– Bewegungslieder/Tänze aus aller Welt gestalten (z. B. als „Musikalische Weltreise“ gemeinsam mit Parallelklassen) – mit einer pentatonischen Reihe improvisieren
Grundlegende Wissensbestände	
– Europahymne („Freude schöner Götterfunken“), deutsche Nationalhymne – ausgewählte europäische Nationalhymnen (z. B. anlässlich sportlicher Großereignisse) – Fachbegriff: Pentatonik	
Möglichkeiten zur Abstimmung in den Schuljahrgängen 5/6	
– Geographie: Einen Kontinent themenorientiert analysieren (Orientierung in Europa) – Sport: Rhythmisches Bewegen, Tanzen, Gestalten (grundlegende Aufstellungsformen und Raumwege beschreiben und anwenden, Bewegungskompositionen in gemeinsamer Interaktion planen und realisieren)	

Abb. 27: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – GYMNASIUM (10. KLASSE)

Kompetenzschwerpunkt: Musikkultur in Mitteldeutschland untersuchen	
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– Lieder und Spielstücke aus Mitteldeutschland gestalten – barocke Klangwelten mit modernen Instrumenten nachgestalten – die aktuelle Vielfalt von Musikkulturen der Welt in Sachsen-Anhalt gemeinsam musizierend nachempfinden (ggf. mit Vertretern anderer Kulturerfahrungen wie z. B. Senioren, Kita-/Grundschulkindern, Menschen aus anderen Ländern)
Musikalische Reflexions-kompetenz	– regionale Musiktraditionen und Musikstätten erschließen – Musikerpersönlichkeiten und Musikberufe verschiedener Epochen in Sachsen-Anhalt untersuchen
Musikalisch-kreative Kompetenz	– Arrangements für Spielstücke zum Klassenmusizieren erarbeiten – Informationsmaterial zur Musikkultur Sachsen-Anhalts gestalten (z. B. für den Bildungsserver)
Grundlegende Wissensbestände	
– zwei Lieder aus Mitteldeutschland – ein bedeutendes Werk der mitteldeutschen Barockmusik – ein neues Musikwerk aus Mitteldeutschland – typische Gestaltungsmittel des Generalbass-Zeitalters	
Möglichkeiten zur Abstimmung im Schuljahrgang 10	
– Deutsch: Literarische Texte verstehen und reflektieren (Texte aus Gegenwart und Vergangenheit unter dem Aspekt literarischer Epochenbildung verstehen und reflektieren)	

Abb. 28: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – GYMNASIUM (11./12. KLASSE)

3.6 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

Kompetenzschwerpunkt A: Musik der Moderne untersuchen und gestalten	
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– neue Ordnungsprinzipien, Kompositionstechniken und Stilmittel der Moderne umsetzen – mit Pentatonik, Ganztonleiter musizieren – Vielfältigkeit und Vieldeutigkeit moderner Notationen erfassen
Musikalische Reflexions-kompetenz	– Ausweitung der Tonalität bis hin zu ihrer Auflösung an charakteristischen Hörbeispielen und Notationen erkennen und vergleichen – Einflüsse anderer Kulturen auf die Musik der Moderne herausarbeiten und mit Tendenzen in anderen Künsten vergleichen – Funktionalisierung der Musik durch Politik kritisch reflektieren
Musikalisch-kreative Kompetenz	– neue Ordnungsprinzipien, Kompositionstechniken, Klangexperimente und Stilmittel der Moderne für eigene musikalische Erfindungen nutzen – individuelle Notationsformen entwickeln und im eigenen Musikstück umsetzen – Bedeutung des Einflusses technischer Medien auf die Entwicklung der Musik der Moderne herausarbeiten – eigene Performance mit Stilmitteln der Musik der Moderne zu einem aktuellen Thema entwerfen, präsentieren und zur Diskussion stellen
Grundlegende Wissensbestände	
– Kompositionstechniken der musikalischen Moderne: z. B. Aleatorik, Atonalität, Cluster, Dodekaphonie, Fluxus, grafische Notationen, Klangzentrum, serielle Technik – Einflüsse der Weltmusik: Gamelan, Ganztonleiter, Pentatonik – neue spezifische Kompositionsstile: z. B. elektronische Musik, Musique concrète, Minimal Music, Performance	

Abb. 29: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

Kompetenzschwerpunkt I: Musikkulturen der Welt entdecken und vergleichen	
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– Lieder, Songs und Instrumentalmusik ausgewählter Musikkulturen der Welt gestalten
Musikalische Reflexions-kompetenz	– verschiedene Musikgattungen ausgewählter Regionen der Welt einordnen wie z. B. Folklore, traditionelle Musik, religiös gebundene Musik, aktuelle Musik – Einflüsse außereuropäischer Musik auf die eigene Musikkultur herausarbeiten – an ausgewählten Beispielen den Wandel einer Musikkultur der Welt darstellen – kulturübergreifende Gemeinsamkeiten in der Musik der Menschen herausarbeiten (mit aktuellen Bezügen, auch z. B. mit interkulturellen außerschulischen Kooperationspartnern) – ein Werk/eine Gattung/ein Instrument/eine Gesangstechnik einer fremden Musikkultur analysieren – Globalisierungstendenzen in der Musik erörtern
Musikalisch-kreative Kompetenz	– Lieder und Songs in die eigene Sprache übertragen/neu arrangieren – musikalische Anregungen aus ausgewählten Regionen kreativ in Klangszenenimprovisationen umsetzen – Synthesen von Literatur, bildender Kunst und Musik eines ausgewählten Kulturkreises gestalten (z. B. als „Fest der Kulturen“ in der Schule oder im Wohngebiet)
Grundlegende Wissensbestände	
– Erscheinungsformen: z. B. Weltmusik, Crossover, Rock- und Popmusik aus aller Welt; Literatur, bildende Kunst ausgewählter Regionen – Gestaltungsmittel: Grundharmonien und Rhythmen europäischer Musik, afrikanische Rhythmen, asiatische Tonsysteme und Skalen, spezifische Musikinstrumente ausgewählter Kulturen	

Abb. 30: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

14. ANWENDUNG IM FACHLEHRPLAN – GYMNASIUM (11./12. KLASSE)

Kompetenzschwerpunkt H: Konzertante Musik erleben und reflektieren	
Musikalische Gestaltungs-kompetenz	– in polyphonen Strukturen, im Concerto-Prinzip sowie mehrchörig singen und musizieren – musikalische Themenverläufe und thematische Kontraste singen/musizieren – Themen ausgewählter Werke im Original sowie in Bearbeitungen singen/musizieren
Musikalische Reflexions-kompetenz	– Klangcharakteristik verschiedener Gattungen vokaler und instrumentaler Konzertmusik erkennen und aus dem Notenbild herausarbeiten – Soloinstrumente/Stimmen hinsichtlich ihrer Besonderheiten analysieren – traditionelle Strukturen und Formen mit Stilmitteln der Moderne vergleichen – Epochenspezifik/Personalstilistik sowie Wandel der Aufführungspraxis von Konzertmusik erschließen und Bezüge zur Entstehungszeit der Musikwerke herausarbeiten – regionale Angebote konzertanter Musik erschließen und ggf. in Kontakt mit einem Ensemble Möglichkeiten der Einbindung in die Schulkultur bzw. schulische kulturelle Bildung erörtern und Realisierungsideen entwickeln – Konzertrituale der mitteleuropäischen Musiktraditionen in Verbindung mit modernen Varianten und Musiziertraditionen anderer Kulturen erschließen – sich mit Präsentationen konzertanter Musik in den Medien kritisch auseinandersetzen
Musikalisch-kreative Kompetenz	– Concerto-Prinzip selbst erproben und eigene vokale/instrumentale Beispiele entwickeln – Adaptionen von Werken der Vergangenheit erkennen und umsetzen – konzertante Musik als mediales Projekt gestalten und präsentieren (z. B. in Kooperation mit regionalen Kulturpartnern)
Grundlegende Wissensbestände	
– Gattungen: z. B. Kanon, Fuge Concerto grosso, Sonate, Sinfonie, Solokonzert, Streichquartett, Sinfonische Dichtung; begleitetes Sololied, Chanson, Chorsinfonik, Madrigal/Motette, Oratorium/Passion – Gestaltungsmittel: z. B. Mehrchörigkeit, Polyphonie, Homophonie, Konzertieren, Monothematik, Themenkontrast, Sonatenhauptsatz, Adaption, Auflösung traditioneller Formprinzipien, Stilmittel der Moderne wie Aleatorik, Cluster, Minimal Music, Performance – Konzertbetrieb: z. B. Konzertrituale, Virtuosität, Virtuosentum	

Abb. 31: Ausschnitt aus dem Fachlehrplan für Gymnasium des Landes Sachsen-Anhalt

15. LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

1. Literaturverzeichnis:

- Kühn, Clemens: Formenlehre der Musik. 4. Aufl. Kassel 1994.
- Maas, Susanne / Hansen, Kerstin: MARGGRAF, JENS (*1964). In: Musikkoffer Sachsen-Anhalt. URL: https://musikkoffer-sachsen-anhalt.de/komponist/marggraf-jens-1964/ (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Marggraf, Jens: Aitake. Halle [2005].
- Marggraf, Jens: Antw: Aitake Luca Behrendt. Email vom 09.02.2021.
- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Fachlehrplan Sekundarschule. URL: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/Sek/Anpassung/lp_sks_musik_01_08_2019.pdf (letzter Zugriff am 08.03.2021).
- Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Fachlehrplan Gymnasium. URL: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/Gym/FLP_Gym_Musik_LT.pdf (letzter Zugriff am 08.03.2021).
- Momii, Toru: A Transformational Approach to Gesture in Shō Performance. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html (letzter Zugriff am 08.03.2021).
- [o. A.]: Gagaku. URL: http://www.die-japanreise.de/unesco-immaterielles-kulturerbe/gagaku.html (letzter Zugriff am 08.03.2021).
- [o. A.]: KONZEPT DER WAHRNEHMUNG VON SCHÖNHEIT. URL: https://www.wabisabi-kunst.de/ (letzter Zugriff am 08.03.2021).
- Richter, Gotthart: Akkordeon. Handbuch für Musiker und Instrumentenbauer. 5., verb. und erw. Aufl., Wilhelmshaven 2008.
- Universität Marburg (Hrsg.): Gagaku – 1200 alte japanische Hof- und Zeremonialmusik. URL: https://www.uni-marburg.de/de/relsamm/veranstaltungen/veranstaltungsarchiv-berichte/gagakuinfo.pdf (letzter Zugriff am 10.03.2021).

15. LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

2. Nachweis der Abbildungen:

- Abb. 1: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/A_convertor_free-bass_piano-accordion_and_a_Russian_bayan.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 2: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/The_Great_Wave_off_Kanagawa.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 3: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0d/Sho%2Ckatori-jingu-shrine%2Ckatori-city%2Cjapan.JPG (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 4: https://www.musikpaed.uni-halle.de/im/1415787824_2009_00_800.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 5: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/Gifujyou5846.JPG (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 6 & 7: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/A_convertor_free-bass_piano-accordion_and_a_Russian_bayan.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 8: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Bellows_2_%28PSF%29_generalized.png (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 9: https://de.wikipedia.org/wiki/Akkordeon#/media/Datei:Stimmstoeke.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 10: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Stimmplatte.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)

15. LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

2. Nachweis der Abbildungen:

- Abb. 11: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/b1/Accordion_right_hand_timbre_switches.jpg/1200px-Accordion_right_hand_timbre_switches.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 12: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4f/Okurayama_Gagaku_Jul08-2.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 13: Marggraf, Jens: Aitake. Halle [2005].
- Abb. 14: eigene Aufnahme (vgl. Momii, Toru: A Transformational Approach to Gesture in Shō Performance. URL: https://mtosmt.org/issues/mto.20.26.4/mto.20.26.4.momii.html)
- Abb. 15: https://www.akkordeon.de/files/img_1618.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 16: https://de.wikipedia.org/wiki/Bonsai#/media/Datei:BonsaiTridentMaple.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 17-19: Marggraf, Jens: Aitake. Halle [2005].
- Abb. 20: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/57/Red_Fuji_southern_wind_clear_morning.jpg (letzter Zugriff am 08.03.2021)

15. LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

2. Nachweis der Abbildungen:

- Abb. 21-23: Marggraf, Jens: Aitake. Halle [2005].
- Abb. 24-25: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/Sek/Anpassung/lp_sks_musik_01_08_2019.pdf (letzter Zugriff am 08.03.2021)
- Abb. 26-31: https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/Gym/FLP_Gym_Musik_LT.pdf (letzter Zugriff am 08.03.2021)